

„Tradition, Kompetenz und Innovation verbinden“

In einer bmm-Studie weist Claudia Brandstätter im Auftrag von Gewerbe und Handwerk „den steirischen Weg ins Jahr 2020 und danach“. Ein Vorgeschmack.

Die wirtschaftlichen Herausforderungen bringen es heute mit sich, dass sich Gewerbe und Handwerk für ihre Unternehmen neue Gestaltungsräume suchen und nützen müssen.

Was macht in Zukunft einen perfekten Handwerksbetrieb aus?

CLAUDIA BRANDSTÄTTER: Der perfekte Handwerksbetrieb kann Tradition, Kompetenz und Innovation miteinander verbinden. Er lebt Genauigkeit, ist sorgfältig und termintreu und hat darüber hinaus ein gepflegtes und sauberes Auftreten – all das mit hohem fachlichem Know-how. All das beginnt in vielen Fällen mit einer Lehre.

Welche Werte spielen 2020 eine Rolle, sowohl auf Seiten der Mitarbeiter als auch auf Seiten der Kunden?

BRANDSTÄTTER: Die Werte Heimat und Regionalität werden in den nächsten Jahren eine Neudefinition erfahren. Genauso sind Familie und Rundumgesundheit sowie die damit verbundene Loyalität und moralische Integrität „lohnende Werte“ der Zukunft. Allen voran können Lehrlinge die Chance nutzen und auf die Suche nach regional starken Arbeitgebermarken gehen.

Für welche Kunden wird es sich in Zukunft lohnen, besonders innovativ zu sein?

BRANDSTÄTTER: Für ein positives Qualitätsurteil zählen die Kundenorientierung und Wirtschaftserlebnisswelten ebenso wie verantwortungsvolle, freundlich agierende Menschen vor Ort. Lehrlinge haben die Möglichkeit, mit dem Unternehmen groß zu werden, und gerade Arbeitgeberbetriebe, die sich intensiv um Lehrlinge kümmern, haben strategische Vorteile.



◆ **Mag. Claudia Brandstätter,** Marktfor-
schungsinstitut
bmm GmbH
in Graz

BMM

Lehrlinge der Gegenwart sind die Profis der Zukunft!

Welche Netzwerkknoten müssen von heimischen Betrieben genutzt werden, damit sie zu den Gewinnern zählen?

BRANDSTÄTTER: Besonders wichtig ist es heute, in der Social-Media-Welt aktiv zu sein, dabei seine Kunden, Mitarbeiter sowie Partner im Auge zu haben. Im Dialog lässt sich ein aktives, intelligentes Ressourcenmanagement leben, bei dem neue Lösungen kreiert werden, um einfach und „brauchbar“ zu bleiben. Weitere Netzwerkknoten der zukünftigen Gewinner: die eigene Bühne allgegenwärtig bespielen, Identität mit dem Umfeld als Vorbild und Beispiel leben, mobile Lösungen forcieren und über ein ganzes Kundenleben hinweg Kaufkraft binden. Für diese Netz-knoten gilt es in den nächsten drei bis fünf Jahren, ansprechende Lösungen und Antworten zu bieten.

Wie kann die Steiermark als Wirtschaftsstandort 2020 aussehen?

BRANDSTÄTTER: Das Best-Case-Szenario: 2020 wird die heile

Welt für die Gewerbe- und Handwerksbetriebe. Lebensqualität, Innovation und Regionalität sind mit Leben erfüllte Tatsachen geworden. Völlig neue Produkte und neue Materialien, Bildungszuwachs, Wertschätzung und Gewinn bestimmen das Leben. Dieses Szenario hat immerhin eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 40 Prozent. Die realistische steirische Welt zeigt eine 50-zu-50-Gesellschaft: Einer Hälfte geht es gut, die andere hat zwar Arbeit, wird aber zu billigen Erfüllungsgelhilfen. Den gewinnmachenden Betrieben liegen nicht nur die Kunden am Herzen, sondern auch Individualität, Design und Materialien. Die Eintrittswahrscheinlichkeit liegt hier bei 50 Prozent. Das Worst-Case-Szenario – allerdings nur mehr mit einer zehnpromtigen Eintrittswahrscheinlichkeit – zeichnet Rückgang, Verdrängung und Masse statt Klasse.

Die steirischen Betriebe haben es selbst in der Hand, die heile Welt der Zukunft zu gestalten. Bitte sofort damit zu beginnen!



◆ **Eine junge Frau als Erfolgsunternehmerin** EDER